

# Briesener Berge und Klein Briesener Bach

## Rundwanderung von Ragösen zum Aussichtsturm Briesener Berge

VON MANFRED SCHMID-MYSZKA (TEXT U. FOTO)

Der südwestlich von Potsdam gelegene Hohe Fläming erhebt sich an seinem Nordostrand steil über dem Glogau-Baruther Urstromtal. Er erhielt seinen Namen von Flamen und Niederländern, die im 12. und 13. Jahrhundert nach Sturmfluten ihre Heimat verlassen mussten und hier angesiedelt wurden. Durch wildreiche Wälder führt diese Wanderung zu einem Aussichtsturm und zu einem Artesischen Brunnen. Durch das unter Naturschutz stehende Tal des Klein Briesener Bachs kehrt man zum Ausgangspunkt in Ragösen zurück.

Wir beginnen unsere Wanderung bei der Kirche von Ragösen. Die Wegweiser des Burgenwanderweges zeigen uns den Weg. Zunächst laufen wir auf der Briesener Straße nach Bullenberg. Hier nehmen wir links die Forststraße, die uns zur am Ortsende stehenden Wassermühle bringt. Am Ende des Mühlenteichs zweigt von der Straße rechts ein Fußweg ab, der unter Bäumen am Bullenberger Bach entlangführt. Wir gehen jetzt auf einem Teilstück des Europäischen Fernwanderwegs E 11. Nach etwa 800 m biegen wir an einer Holzbrücke rechts ab. Die Markierung ist nun ein grüner Strich. Nach wenigen Minuten queren wir eine Landstraße und wandern

### INFO

**Ausgangspunkt:** Ragösen (46 m), Bus ab Brandenburg oder Bad Belzig

**Höhenunterschied:** 58 m

**Strecke:** 13 km

**Anforderungen:** breite Waldwege, teilweise schmale Pfade

**Karte:** Naturpark Hoher Fläming, 1:50.000 (LGB), Hoher Fläming, Bad Belzig, Beelitz und Umgebung, 1:50.000 (BAR)

**Tipp:** Im Internet präsentiert sich die Region unter [www.flaeming.net](http://www.flaeming.net).

auf einem Waldweg weiter, der später an einer Lichtung vorbei immer geradeaus auf den Kamm der Briesener Berge führt. Wo das Gelände fast 70 m steil in die Ebene abfällt, biegen wir links ab und wandern auf dem Kamm weiter durch wildreichen Wald. Rechts sind immer wieder Tiefblicke zwischen den Bäumen hindurch möglich. Bald überqueren wir eine Forststraße und erreichen nach kurzer Zeit eine Wege spinne, an der wir geradeaus weitergehen. Nach ungefähr 300 m biegen wir rechts in einen Waldweg ein, bald darauf zweigt die Grünstrich-Markierung links ab und leitet zu einer Forststraße, die von Golzow heraufkommt. Wir wandern geradeaus auf dem mit einem Sonderzeichen markierten Burgenwanderweg weiter und kommen zum Aussichtsturm „Schöne Aussicht“, der auf einer Erhebung der Briesener Berge steht und einen weiten Blick über das Planetal gewährt, das ein Teil des Baruther Urstromtales ist. Über die Havelniederung kann man bis nach Brandenburg schauen. Nachdem wir uns umgesehen haben, kehren wir zur von Golzow heraufkommenden Forststraße zurück und wenden uns nach rechts. Nach ungefähr 1,5 km verlassen wir auf dem Burgenwanderweg den Wald und laufen auf der Landstraße ca. 200 m nach rechts bis zur Abzweigung nach Klein Briesen. Ungefähr in Höhe der kleinen Fachwerkkirche mit weitgehend originaler Innenausstattung von 1692 geht links ein Fußweg ab, der in wenigen Minuten zum Artesischen Brunnen in der Nähe des Klein Briesener Baches führt. Aus dieser künstlich erbohrten Quelle sprudelt das Wasser durch natürlichen Druck hervor. Auf einem Steg queren wir den Bach und kommen an den Resten des Thümenschen Erbegräbnisses vorbei zum im Wald gelegenen

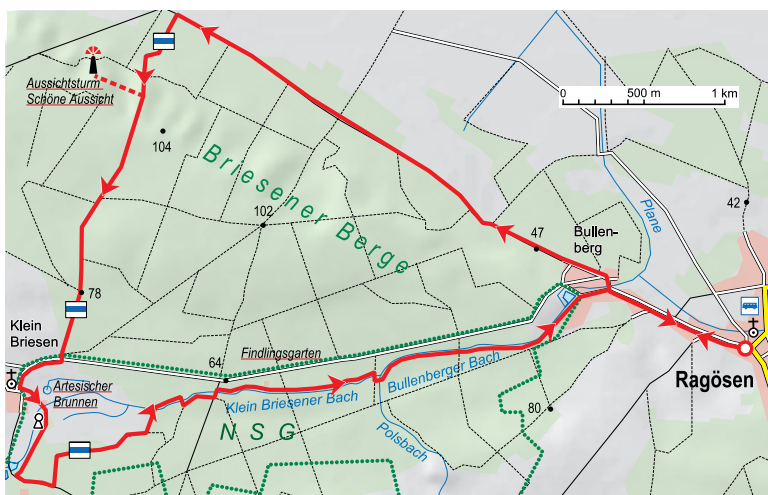


Aussichtsturm „Schöne Aussicht“,

Restaurant Waldkammergut, bis 1989 das Sommerhaus des letzten Innenministers der DDR.

Die Markierung des Burgenwanderweges weist uns nun den Weg über den Parkplatz in den Wald. Bald erreichen wir wieder den Klein Briesener Bach. Auf einer Holzbrücke wechseln wir das Ufer und wandern auf schmalen Weg durch den Auwald. An der nächsten Brücke gelangen wir wieder auf das Südufer des Baches. Hier befindet sich ein Rastplatz, und wenige Meter weiter entdecken wir einen wappengeschmückten Grenzstein, der bis 1815 den Grenzverlauf zwischen Sachsen und Brandenburg markierte.

Bei der nächsten Forststraße wechseln wir aufs nördliche Ufer und gehen immer am teilweise stark mäandrierenden Bach entlang. Links befindet sich ein Findlingsgarten, der über die Herkunft der verschiedenen in Brandenburg zu findenden Findlingssteine informiert. Durch Auwald wandern wir weiter und wechseln bei der nächsten Forststraße noch einmal das Ufer. Hier ändert sich auch der Name des Baches. Ab jetzt laufen wir am Bullenberger Bach entlang. Vorbei an einem Rastplatz erreichen wir nach 500 m die Holzbrücke, über die wir zu Beginn unserer Wanderung das Tal verlassen haben. Den weiteren Verlauf des Weges zur Mühle von Bullenberg und nach Ragösen zurück kennen wir schon.



Karte  
© W. Koch